

bis über den Querast hinaus ist die Mittelzelle rein weiß, ebenso reicht das Weiß bis an die Submarginalbinde. Glassaum und Submarginalbinde der Vorderflügel sind gut ausgeprägt. Auf den Hinterflügeln ist oberseits die Mittelzelle, die sonst sogar bei den schwarzen Brittingeriweibern weiß bleibt, schwarz bestäubt. Die Analfaltengegend von der Wurzel bis zu den Analflecken ist stark schwarz bestäubt. Die äußere Hälfte der Hinterflügel ist aber weiß, die Submarginalbinde fehlt. Das Subkostalauge ist ganz rot, das Medianauge ein bißchen weiß gekernt, die Analflecke haben zwei schwache rote Kerne. Unterseits abundiert das Zinnoberrot im basalen und analen Teil der Hinterflügel. Von der Wurzel aus gehen vier verlängerte rote Flecke aus, der zweite konfluert mit dem Subkostalauge, das hier unterseits etwas weiß gekernt ist, der dritte geht tief in die Mittelzelle hinein, der vierte reicht ebensoweit entlang der Analfalte. Die zwei analen roten Flecke sind unterseits viel stärker und sehen wie zwei rote Tränen mit der Spitze gegen die Wurzel. Das Rot ist oberseits schwach schwarz umsäumt, unterseits fast gar nicht.

Das Tier wurde von Herrn Major Ferdinand Wenzel in Patsch bei Innsbruck gefangen und mir gütigst überlassen.

Bryk hat mit Recht die *Charltonius*-Gruppe unter dem Genusnamen *Kailasius* abgetrennt, so daß die in dieser Gruppe bestehende Abart Bryki Haude meinen Namen nicht zu Fall bringen kann. Sollte aus irgend einem Grunde die *Charltonius*-Gruppe wieder mit dem Genus *Parnassius* vereinigt werden, so möge statt Bryki der Name Felix gelten. Die Abbildung wird Bryk im zweiten Teil seines Werkes bringen.

Neue Formen aus meiner Sammlung.

von Dr. Karl Schawerda, Wien.

Erebia aethiops Esper ab. croesus m. Vorderflügel mit vier großen, weißgekernten Augen, die alle so groß sind wie das Doppelauge, breit schwarz umrandet, eng aneinander gelegen. Am Innenrand noch ein fünftes kleineres, weißgekerntes Auge, gegen den Vorderrand noch ein winziges sechstes Äuglein. Die weibliche Type gehört der ab. *flavescens* Tutt. an (siehe Berge-Rebel). Emmerberg im Gebiete der Hohen Wand. N.-Oe., Juli 1904.

Dieser Form nahekommende Weibchen mit vier großen, weiß pupillierten Augen und noch einem winzigen fünften fing ich in Waldegg und im Frauenssteingebiet in N.-Oe. und besitze sie aus Gleisdorf in Steiermark. Diese Übergänge zur ab. *croesus* sah ich auch in anderen Sammlungen.

Agrotis candelarum Stdgr. ab. rubescens m. Bei dieser Art ist die rotbraune Grundfarbe immer mehr oder weniger weißgrau verdeckt. Aus Sachsen erhielt ich eine große Zahl von nicht abgeflogenen Faltern dieser Art, die von unseren mehr weißgrauen niederösterreichischen Stücken durch ihre direkt rotbraune Grundfarbe gewaltig abstechen und trenne sie als ab. *rubescens* von der Stammart ab.

Hadena leuconota H. S. ab. immaculata m. Ein Männchen aus Haifa in Syrien hat die charakteristische weiße Mackel nicht. Die Nierenmackel ist von der braunen Grundfarbe.

Ortholitha coarctata F. ab. seminigra Schaw.

Herr Predota in Wien erbeutete diese schöne Abart (Männchen) in Mödling bei Wien am 25. Mai 1919. Der Vorderflügel von der Wurzel bis zu den doppelten braunen Querstreifen im normalen Vorderflügel inklusive ist einfarbig schwarzbraun, dann folgt eine schmale weißliche Querbinde und dann wieder ein schwarzbraunes Feld, das von der weißen Saumlinie geteilt wird. Hinterflügel dunkler als in der Norm, vor dem Saume eine weißliche Bogenlinie. Type in meiner Sammlung.

Larentia procellata F. ab. extrema m. Im Berge-Rebel wird die Form *infumata* Rebel angegeben mit der Diagnose: „Vorderflügel stark bräunlich verdunkelt, nur der Vorderstreifen vor der Mitte bleibt weiß“. Am 23. Juli 1920 erbeutete Herr Robert Spitz in der Lobau (Wien) Stücke, die vollständig schwarzbraun verdunkelte Vorderflügel haben, auch die Vorderstreifen sind verschwunden, nur der weiße Fleck am Außenrand persistiert. Auch die Hinterflügel sind dunkler. Die Type steckt in meiner Sammlung.

Nola centonalis Hb. ab. Spitzii m. Herr Robert Spitz, einer unserer tüchtigsten entomologischen Pfadfinder, Raupenkenner und Züchter, erbeutete am 7. Juli 1920 in der Lobau (Wien) einige Exemplare dieser ganz neuen Form. Nicht nur das Mittelfeld (ab. *fasciata* Rebel), sondern der ganze Vorderflügel ist braun. Diese Form dürfte noch in keiner Sammlung außerhalb Wiens stecken. Type in meiner Sammlung.

Oeonistis quadra L. ab. obscura m. Männchen. Vordenflügel, besonders der mittlere Teil, stark schwärzlich verdunkelt. Nur die Wurzel ist gelb. Kufstein, Nordtirol. Dr. Richard Eder legit.

Die ersten Stände von *Anaea zikani* Rbl.¹⁾

Beschrieben von J. F. Zikan (Passa Quatro).

Das kugelförmige, am oberen Pol etwas abgeplattete Ei ist schwach korrodiert, glänzend grünlich-weiß, und hat kaum 1 $\frac{m}{m}$ Durchmesser. Es wird einzeln auf die Blattunterseite einer baumartigen Crotonart (Euphorbiaceae) zumeist in bedeutender Höhe abgelegt.²⁾ Der Gesamteivorrat eines Weibchens beträgt bei 200.

Das Rüpchen verläßt 11 Tage nach der Ablage das Ei. Es ist dann 3 $\frac{m}{m}$ lang, schmutzig-grün, mit dunkelbraunem, schwarz geflecktem Kopf und je einer subdorsalen und lateralen Reihe spärlicher Borsten.

Nach beiläufig zwei Wochen erfolgt die erste Häutung. Darnach ist das Rüpchen ca. 10 $\frac{m}{m}$ lang, schmutzig-grün, mit den charakteristisch viereckigen rotbraunen Flecken (der *Anaea*-Raupen), von denen der Sattelfleck besonders auffallend ist. Unterhalb der Stigmen ist die Raupe gelblich gefärbt. Ihre Haut ist mit niedrigen, gelben, kurz schwarz beborsteten Warzen dicht besetzt, der Kopf trägt einen Dornenkranz.

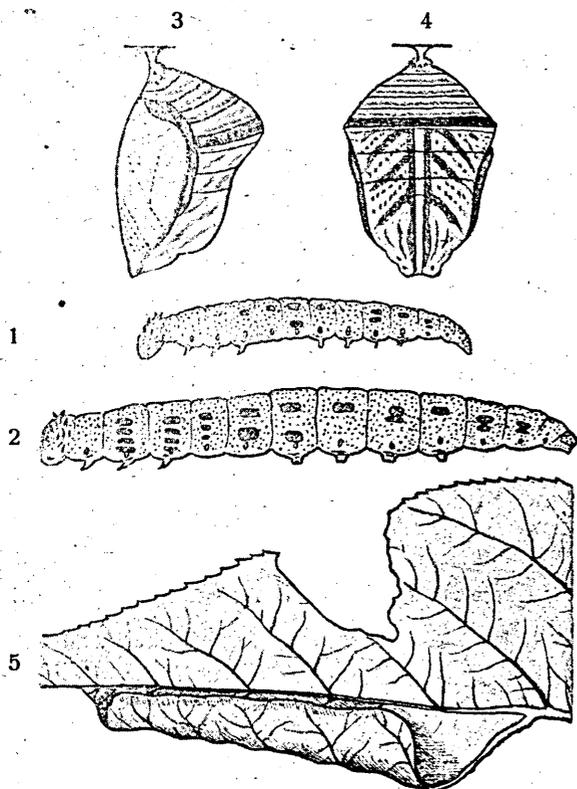
Nach der zweiten Häutung hat sich die Grundfarbe der Raupe (Fig. 1) in Zimtröt geändert. Die rotbraune unterbrochene Dorsale und die gleichgefärbten

¹⁾ Von dieser kürzlich in dieser Zeitschrift, Nummer 11/12 Seite 67, 5. Jahrg., beschriebenen prächtigen neuen Nymphalide hat ihr Entdecker eine ausführliche Beschreibung der ersten Stände eingesandt, deren wesentlichster Inhalt im folgenden wiedergegeben wird. (Rbl.)

²⁾ Die „Sange di Drago“ genannte Pflanze ist *Croton gossypifolium* H. B. K. (Dr. Reehinger.)

Seitenflecken stimmen bereits mit der erwachsenen Raupe, desgleichen die Bedornung und Färbung des Kopfes, wogegen das Integument die frühere Beschaffenheit zeigt. Dasselbe Aussehen besitzt die Raupe nach der dritten Häutung.

Die erwachsene Raupe (nach der vierten Häutung) (Fig. 2) ist 50—55 $\frac{m}{m}$ lang und zeigt eine rosa Grundfarbe, die am Rücken ins Lilafarbige übergeht. Die ersten vier Segmente sind dicht mit dornartigen gelben Wärzchen auf grünlichem Grunde, in Längsreihen geordnet, besetzt, wogegen sie auf den



übrigen Segmenten, namentlich in den Seiten, nur spärlich auftreten, so daß dort die Grundfarbe sich in rechteckigen glänzenden Flecken bemerkbar macht.

Der Kopf trägt einen dreifarbigem Halbkrans schmutzig-grüner, an ihrer Spitze gelber Dornen, von welchen die beiden mittleren die größten und einfach gegabelt sind. Die dunkle Stirne mit zwei rosa Seitenstreifen. Vor der Verpuppung färbt sich die Raupe grün.

Die junge Raupe beginnt den Fraß an der Blattspitze, welche sie durch ein mit Kotballen vermengtes Gewebe verlängert, das sie während der beiden ersten Häutungsstadien nur zur Nahrungsaufnahme verläßt. Nach der zweiten Häutung fertigt sich die Raupe durch Einrollen des Blattrandes eine Tüte (Fig. 5) an, welche auch auf der Innenseite mit einem Gewebe ausgekleidet wird. Die Raupe sitzt bei Tage mit dem Kopf der Öffnung zugewendet in der Tüte und verläßt dieselbe meist nur nachts zur Nahrungsaufnahme. Die dritte und vierte Häutung erfolgt in der Tüte, welche mehrmals vergrößert an einem neuen Blatte angefertigt wird. Trotz der Tüte werden die Raupen zuweilen von Parasiten (Tachinen, Microgaster) heimgesucht. Die schlimmsten Feinde sind jedoch Vögel, welche die Tüten seitlich anpecken. Die Verpuppung erfolgt in einem zusammengehefteten Blatte, zumeist jedoch nicht an der Nahrungspflanze.

Die unbewegliche Puppe (Fig. 3, 4) ist kurz und gedrungen, 18 $\frac{m}{m}$ lang, 13 $\frac{m}{m}$ breit, grün, mit silberweißer (zuweilen orangerötlicher) Längslinie beiderseits des Dorsalkieles und solchen seitlichen Schrägstreifen bis zum Innenrand der Flügel. Die Ventralseite der Puppe ist einfarbig grün. Die Verfärbung der Puppe tritt sechs bis acht Tage vor dem Schlüpfen des Falters ein und läßt kurz vorher in der durchscheinenden Flügelzeichnung bereits das Geschlecht des Falters erkennen.

Die Puppenruhe der Sommergeneration dauert 30 Tage (November bis Dezember), jene der Frühjahrs-generation, die als Puppe überwintert, 60 bis 94 Tage (Mai bis Juli—August, ausnahmsweise bis September). Zur guten Entwicklung der als Puppe überwinterten Generation ist Feuchtigkeit und Kälte (zuweilen bis -5° C.) erforderlich. Die männlichen Falter gehen mit Vorliebe an Hunde-Exkremete, nie an Blumen, die Weibchen nur an den ausfließenden Saft kranker Bäume oder Fruchtköder. Aufgescheucht, flüchten die Falter in die Krone hoher Bäume. Die Weibchen sind in der Natur viel seltener zu sehen, treten aber bei Zuchten in gleicher Anzahl wie die Männchen auf.

Die Art ist in ihrer Verbreitung auf ein zirka 1500 Hektar großes Tal in zirka 14—1600 m Seehöhe bei Passa Quatro—Minas (Brasilien) beschränkt. Das Tal öffnet sich nach Westen und ist von zahlreichen Quellbächen durchflossen. Im Süden des Tales erheben sich die Käme der Sierra da Mantiqueira bis 2000 m und liegen an der Grenze des Staates Sao Paulo.

Beitrag zur Kenntnis der Macrolepidopterenfauna Istriens.

Von Friedrich Loebel, Kindberg.

(Schluß.)

133. *Phibalapteryx tersata* Hb., Sesana, 13. Mai am Licht.
134. *Abraxas adustata* Schiff., Sesana, mehrere schöne Stücke 21. April.
135. *Venilia macularia* L., Sesana, 1 Männchen, 9. Mai.
136. *Biston graecarius* Stgr. var. *istrianus* Stgr.. Sesana 30. März, 19. April, Divača 5. April. Die Weibchen am Tage, oft mehrere nebeneinander an Felsen und Baumstämmen im Karste, die Männchen tagsüber an Baumstämmen zu finden. Nicht selten.
137. *Biston hirtaria* Cl., Sesana, mehrere Männchen, 13. April, am Licht.
138. *Gnophos variegata* Dup., Sesana, 3 Stück am Lichte, 12. und 21. Mai.
- 138a. *Ematurga atomaria* L. var. *orientaria* Stgr. bei Sesana im Karst öfters angetroffen.
139. *Phasiane glarearia* Brahm., Sesana, 9. Mai, häufig.
140. *Syntomis phegea* L., Sesana, häufig, 27. Juni.
141. *Spilosoma mendica* Cl., Sesana, 1 Weibchen, 13. Mai.
142. *Phragmatobia luctuosa* Esp., Sesana, 1 Männchen am Licht, 28. März.
143. *Arctinia caesarea* Goeze, Sesana, 1 Männchen, 13. Mai, am Lichte (sehr großes Stück).
144. *Arctia villica* L., Sesana, als Raupe gefunden und erzogen.
145. *Callimorpha quadripunctaria* Poda, Miramare und Sesana je ein Stück Anfang August.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift des Österreichischen Entomologischen Vereins](#)

Jahr/Year: 1921

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s): Zikan Josef Franz [José Francisco]

Artikel/Article: [Die ersten Stände von Aenea Zikani Rbl. 2-3](#)